

Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle und durch  
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).  
Ausgabe u. Annahmestellen  
für Inserate und Abonnements  
S. Markt, Eisenstraße 77.  
S. Markt, Papierstraße, Reichensachsen 10.  
S. Dannenberg, Schiffstraße 67.

# Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Expedition  
Wallenhaus-Buchdruckerei.  
Inserationspreis  
für die vierpaltige Zeile oder  
deren Raum 15 R.-Pfg.  
Annahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Inserate bis  
9 Uhr Vormittags frühestens werden  
tags zuvor erbeten.  
Inserate befürden sämtliche  
Annoncen-Büreau.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N<sup>o</sup> 22.

Mittwoch, den 27. Januar

1875.

## Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 25. Januar.  
Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. Bevor das Haus zu dem Hauptgegenstand der Tagesordnung, der zweiten Beratung des Bankgesetzentwurfs, — welche auch die Anwesenheit des preussischen Finanzministers Camphausen am Bundesrats-sitz veranlaßt — in der heute (Montag) nach 1/2 Uhr eröffneten Sitzung gelangt, erfolgten zwei Schlussabstimmungen, von denen die letztere, über den Gesetzentwurf betreffend die Beurlaubung des Personals, sich zwei (Kerckhoff und Guntter) der Abstimmung, zwei (S. Roth, Wallitz und v. Könniger) stimmten gegen das Gesetz. — Die 2. Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kontrolle des Reichshaushalts etc., welcher das bisherige Provisorium auf ein Jahr verlängern will, wird, nachdem von dem Abg. Richter (Pagen) und Richter heute Abänderungs-Anträge eingebracht sind, nach kurzen Bemerkungen der Abg. v. Benda, Richter und des Bundeskanzlers v. Bülowen Dr. Delbrück, ohne daß die Überweisung an die Commission beliebt wird, auf ein oberes Tage verschoben. —

Bei der nunmehr beginnenden Beratung des Bankgesetzes bezieht sich der Referent (Abg. Dr. Samberger) in seiner Einleitungsrede im Ganzen auf den den Mitgliedern des Hauses vorliegenden ausführlichen Bericht und fügt im Wesentlichen nur hinzu: daß in der Commission bei der Schlussabstimmung über das ganze Gesetz von 20 anwesenden Mitgliedern 16 für und 4 gegen die Vorlage gestimmt, und daß das eine fehlende Mitglied, wenn es anwesend gewesen wäre, auch für die Annahme gestimmt haben würde, so daß dieses hochwichtige Gesetz mit einer Majorität von 17 gegen 4 Stimmen aus der Commission hervorgegangen sei. Diese Thatfache sei um so bedeutungsvoller, wenn man ermäge, wie zuvor die Geister in dieser Frage in der ersten Beratung sowohl, wie auch in der Commission auseinander gegangen seien. Die vor einem Jahrzehnt noch herrschende wissenschaftliche Doctrin von der vollen Bankfreiheit habe bei den Beratungen überhaupt eine Rolle nicht mehr spielen können. Den Vorwurf der Improvisation gegen die Vorlage weist der Referent mit dem Bemerkten zurück, daß der Gesetzentwurf, welcher von Seiten der Bundesregierungen bereits im Juli in Angriff genommen sei, in seinem Fundamente im Grunde unversändert geblieben sei. Denn für die Reichsbank, die allerdings jetzt aufgenommen wäre,

sei auch schon in dem ursprünglichen Gebäude Platz gewesen, es wäre nur nöthig gewesen, eine Wand (Preussische Bank) jetzt schon bei Seite zu schieben, während sie die Regierungsvorlage später hätte heissen wollen. —

In der Specialberatung werden die ersten 3 Paragraphen ohne Discussion nach dem Vorschlage der Commission angenommen; beim § 4 erlangt ein heute eingebrachter Amendement des Abg. Spitzberg (wonach die Banken nicht bloß gehalten sein sollen, ihre Noten zum vollen Nennwerthe sofort auf Präsentation einzulösen, sondern jeder Zeit, auch bei den Zwischensätzen, in Zahlung anzunehmen) die allseitige Zustimmung.

Die nächstfolgenden Paragraphen veranlassen keine Discussion, bis der § 9, wo die Frage über Contingentirung und Vesteuerung zur Sprache kommt, lebhaft eine ausführliche Debatte hervorruft. Der Referent entwickelt ein, wie er anfängt, möglichst objectives Bild von den Verhandlungen der Commission und den Gründen, welche dieselbe bestimmt haben, sich für die festgesetzte Grenze der Contingentirung zu entscheiden. Seine Auseinandersetzungen finden indeß alsbald einen strengen Kritiker an dem Abg. Vaeter, welcher die Fisser der ungedruckten Noten möglichst niedrig gegriffen wissen will, damit sie nicht dem illegitimen Verkehr Vorstoß leisten. Er hat in der Commission — ohne das geringste Liebelwollen gegen die Inhaberin zu haben — immer auf der strengen Seite gestanden. Denn jene auf Kosten anderer Interessen zu fördern, sei falsch; der einzige richtige Gesichtspunkt, welcher maßgebend sei, müsse auf das harmonische Gelingen aller Gewerbezweige gerichtet sein.

Abg. v. Uruß (Magdeburg) erklärt sich mit dem Abg. Vaeter gegen jede Erhöhung der Contingentirungsgrenze und bittet deshalb alle darauf gerichteten Amendements abzulehnen. Man möge die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht dadurch illusorisch machen, daß man die Grenze des ungedruckten Notenumlaufs zu weit setze.

Bundescom. Geh. Rath Dr. Michaelis erklärt sich ebenfalls gegen jede Amendment des § 9. Er macht darauf aufmerksam, daß die bevorstehende Einziehung der kleinen Noten den Notenumlauf überhaupt wesentlich beschränken werde.

Die Sitzung wird am morgen 11 Uhr v. rtag. T. D. Fortsetzung der Beratung des Bankgesetzes.

Berlin, 25. Januar.

Die Budgetcommission berath heute den ihr überwiesenen Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung der Umwallung Straßburgs und genehmigt das Gesetz unter Beifügung des Auftrags, daß der Erlös aus dem an die Stadt abzutretenden Grundstücken an die Reichskasse abgeführt werden muß.

Der Gesundheitszustand des Reichskanzlers Fürsten

Bismarck hat sich jetzt wieder so weit gebessert, daß der Fürst heute nach längerer Zeit wiederum zum ersten Male im Reichstag erscheinen konnte, wo er sich während der Bankdebatte längere Zeit mit dem Präsidenten von Forckenbeck und mit dem Finanzminister Camphausen, später auch mit dem Abg. Franz Dunder unterhielt. Der Fürst sah recht wohl aus und sein lebendiges Wesen ließ sich darauf schließen, daß er sich ganz wohl wieder befinde.

Die Anträge mehrerer Privatbanciers auf Erhöhung der Personen-Tarife dürfen als definitiv abgelehnt gelten. Nur einzelne kleine Tarif-Correctionen werden genehmigt. — Es ist, wie mehreren Wählern von hier mitgetheilt wird, nicht sehr wahrscheinlich, daß noch in diesem Jahre eine deutsche Nordpolarfahrt ausgehen wird. General von Stosch erklärt, keinen Marine-Offizier dazu hergeben zu können. Die Akademie der Wissenschaften hat den Geh. Rath Dode zum Referenten ernannt, der der Idee nicht sonderlich gewogen ist, und die hiesige geographische Gesellschaft verwarft sich nachdrücklich gegen jede Lebensfrage.

Nach einem Specialerlaß des Ministers des Innern vom 27. v. M. u. 3. ist nach § 2 des Gesetzes vom 9. März 1874 jedes Magistratsmitglied verpflichtet, das ihm von dem Bürgermeister übertragene Amt eines stellvertretenden Stabesbeamten zu übernehmen, anverweilt oder durch den Vorläufer des allg. § 2 die Bestellung eines besonderen stellvertretenden Stabesbeamten auch in dem Falle nicht ausgeschlossen, wenn der Bürgermeister oder ein Magistratsmitglied die Geschäfte des Stabesbeamten führt.

Große und allgemeine Theilnahme findet der am Sonnabend Mittag erfolgte Tod des Generaldirectors der kaiserlichen Telegraphenverwaltung, Generals Meydam; derselbe gehörte zu den tüchtigsten und intelligentesten Beamten des Reiches und ist im fröhlichen Mannesalter dem Tode erlitten worden. Meydam hatte, schreibt die „Berl. Montagsztg.“, anfänglich die akademische Laufbahn eingeschlagen, er wollte das Baufach studiren, trat aber in das Ingenieurcorps ein, wo man bald seine außerordentliche Begabung erkannte und für seine schnelle Weiterbildung sorgte. In der Leitung der Telegraphenverwaltung folgte er dem General Charwin, der, in den Ruhestand zurückgetreten, jetzt zu Freiburg im Breisgau lebt. General Meydam hinterläßt keine Kinder, es überlebt ihn nur seine Wittve, eine nahe Verwandte des Präsidenten Simon.

Einem Schreiben aus Bayonne entnehmen wir folgende Wahrnehmung über die Carlisten, die abgesehen von der Zuverlässigkeit des Beobachters, auch innere Gründe für sich hat: „Den Carlisten könnte kein größerer Gefallen geschehen, als wenn das Deutsche Reich in Spanien intervenirte. Man möchte behaupten, sie legen es förmlich darauf an. Damit steht auch im Zusammenhang, daß sie die Senzationsläge von der Lanbung der Mannschaft des Nautilus

## Vaterländische Erinnerungen.

Erinnerungen an dem Feldzuge.

II.

Unsere Batterien hatten trotz des sehr energischen Artilleriears als Solches sehr häufig gegen diese Festung gewirkt. Besonders der Brückbatterie, obgleich in sehr ungünstiger Richtung schiefend, war es gelungen, auf die loslose Entfernung von etwas über 2000 Schritt, allerdings eine Distanz, auf welcher eine solche Batterie noch nie in Thätigkeit war, eine völlig gangbare Dreiecke zu erzeugen, so daß der Commandant der Festung, trotzdem unsere erste Parallele eben erst vollendet war, sich zur Capitulation gezwungen sah. Er hatte bei unsicherer Haltung der Mobilgarden und dem Drängen der Bürger, die Leben und Besitzthum preisgeben lassen, nachgeben müssen. Nur die brave französische Artillerie, die wirklich alles Lob verdient, bewahrte die zuletzt eine vorläufige, sogar drohende Haltung.

In der Nacht vom 15. zum 16. October 1870 kamen die Capitulationsverhandlungen auf die Bedingungen von Sedan und Toul hin zu Stande, und am 16. Nachmittags fand der Einzug von Seiten der Belagerungstruppen unter dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in die eroberte Festung statt, nachdem die Besatzung kriegsgefangen abgeführt war. Andere circa 1800 Mobilgarden wurden dann noch in Hülfe von den Deutschen schon bis festen Departements entlassen. Der Einzug mußte noch auf Witten einer Deputation aus der Stadt beschleunigt werden, auch der Commandant rief dazu, da die Stimmung der niederen Volksklassen, besonders auch einiger Artilleristen, drohend zu werden anfing, und man auch schon das Straßenspaziergänger am Reimer Thor, durch welches wir einrücken sollten, zum Warten aufpassen hatte. Auch von den Wällen fiel noch ein Kanonenschuß, der aber blind schied.

Zwei Tage später kam auch Verfasser dieser Zeilen nach Solzons ins Quartier, und zwar zu einem alten Soldaten Herrn, der höherer Regierungsbeamter war. Ich habe nie ein besseres Quartier in ganz Frankreich gehabt. Er war unverheiratet und schien in sehr guten Verhält-

nissen zu leben, obgleich er mit wiederholter Verdächtigtheit, daß er augenblicklich großen Mangel an Kleingeld verspüre, um die täglichen kleineren Bedürfnisse zu befriedigen. Die Tausend Francs-Billets waren nämlich damals kaum oder nur mit großem Verluste umzuwechseln.

Eine ältere, sehr laubere Person führte ihm die Wirthschaft, und ich habe in dem Hause meines Wirthes Gelegenheit gehabt, eine wirklich gute französische Küche hochschätzen zu lernen, und ebenso angenehm machte sich der Wein Keller bemerkbar, besonders da mehrere Sorten vorzüglich schönen, weißen Weinbaus darun vertreten waren, für den eine kleine Schwäche zu haben ich nicht leugnen kann.

Der alte Herr sprach nur französisch und empfing mich in seiner prachtvollen Bibliothek, die ich mir später von Zeit zu Zeit auch etwas zu Nutzen machte, samt dem Bedauern, daß es unsere eigene Schuld sei, wenn meine Stuben nicht so bewohnbar wären, wie er es wünschte. In der That mußte sofort ein Maurer herbeigerufen werden, um einen herabgeschossenen Schornstein auszubessern. Derselbe war verrostet, und in Folge dessen rauchten die Kamine.

Bei unseren Wählzeiten, die sich oft, namentlich beim Nachtisch, etwas in die Länge zogen, plauderten wir gewöhnlich über ältere und neuere Zeiten, über Kunst und Literatur, worin er sehr bewandert war. Er gab sich bald alle Legitimität zu erkennen, welche Farbe wohl auch der größere Theil der reichen Grundbesitzer im reizenden Kleinen-Departement besaßen. Auch bei einem Scherz blieb mein Wirth immer vollendet höflich, wenn auch stets durch und durch Franzose. Eines Tages theilte er mir mit, daß wir den andern Tag bei ihm in ein wenig größerer Gesellschaft zu Tisch sein würden. Er erwartete einige Freunde, Gutsbesitzer aus der Umgegend, und nannte mir namentlich einen Vicomte de Caqueray und einen Herrn v. Wimpfen, welcher letztere längere Zeit in Berlin als Gesandtschaftsattaché gelebt hatte. Da wir auch eben über den Wein gesprochen, und mein Wirth den Namen Wimpfen gerade wie „vin fin“ aussprach, so gab dies zu einem hübschen Mißverständnis Anlaß, über welches wir noch den anderen Tag lachten. Ich habe übrigens nie einen Franzosen kennen ge-

lernt, der so vollendet gut deutsch sprach, wie dieser Herr v. Wimpfen. Er sprach das Deutsche sehr viel besser als ich das Französische, und ich bedauerte um so mehr, mich mit ihm bei Tisch nicht länger in meiner Muttersprache unterhalten zu können, als wir nach und nach sogar auf gemeinschaftliche Bekannte in Berlin kamen; und es wäre nicht artig gewesen in einer den übrigen Herren nicht bekannten Sprache weiter zu reden.

Nach Tisch sollte ein gemeinschaftlicher Spaziergang auf dem Hauptwall gemacht werden, der mit prächtigen Bäumen besetzt, Hauptpromenade der Einwohner von Solzons war. Er war noch aufgebogen wurde, nahm mich mein Wirth bei Seite, um mir noch eine Mittheilung zu machen, wichtig für uns Beide und wichtig für die Stadt. Er habe als Franzose ein wenig gegährt, mich davon in Kenntniß zu setzen, aber die Sorge für seine Mitbürger liege ihm nicht länger nahe. Im Uebrigen müsse er mich um Discretion bitten, wenigstens so lang ich in der Nähe bliebe, da es ihm begehrtlicher Weise nicht gleichgültig sein könne, wenn es einem Theil seiner exaltirten Mitbürger bekannt würde, daß er einem Feinde des Landes eine solche Angabe gemacht. Demnach sei er es aber sich und seinen besser gefühlten Landsleuten schuldig, eine Heberverpflichtung, von deren Möglichkeit er zufällig Kenntniß habe, von uns abzuwenden. Bei unserem Spaziergange wollte er mich also auf eine Thür aufmerksam machen, welche eine Gefahr für uns und wahrscheinlich auch für die Stadt verberge.

Nicht wenig neugierig auf das Commando schloß ich mich dem Spaziergange an, und während wir die Freunde unseres Wirthes auf die oft sehr bedeutende Wirkung der preussischen Geschäfte, namentlich unmittelbar, wo französische Geschäfte auf den Wällen gefunden, aufmerksam gemacht und die Dreiecke besichtigt hatten, näherten wir uns der verhängnisvollen Thür. Ein Blick hielt mich etwas zurück und ebenso deutete mein Wirth nur mit dem Augen auf dieselbe, indem er mich bat, bei jeder Unterbrechung die äußerste Vorsicht anzuwenden. Er selbst wußte nicht, in welcher Weise die Gefahr drohe.

Wich mit Geschäften entschuldigend, trennte ich mich



Gerbe 1000 Rth, rüthige Faltung, gewöhnliche Landgerbe 186 bis 189 Rth, bessere 192-195 Rth, feine 198 Rth, Chebeater 201 bis 204 Rth, feinste selten vorkommend 207 Rth.

Stet 50 Rth, Waagen 7 Rth, Weizen 5 1/2 Rth, Gerst 50 Rth, 2 1/2 Rth, Malzkeime 50 Rth, 6 Rth.

Repertoire des Stadt-Theaters. Dienstag den 26. Januar. Abenteuer eines bairischen Barbiergejellen oder Der Faltsman. Komödie mit Gesang in 3 Aufzügen von Johann Neffroy. Musik vom Kapellmeister Adolf Wüller.

Baptisten-Gemeinde: Hr. Prediger Mr. Geißler predigt Mittwoch den 27. Januar Abends 8 Uhr im kleinen Saale zu den drei Schwänen.

Table with columns for 'Abgang' and 'Ankunft' showing train schedules with destinations like Leipzig, Magdeburg, and Berlin.

Bekanntmachung.

Nach Beendigung der umfangreichen und zeitraubenden Vorarbeiten wird in den nächsten Tagen einen jeden hiesigen Steuerpflichtigen ein Steuerzettel, welcher die von ihm zur Stadtlast zu entrichtenden Staats- und Communalsteuern mit alleiniger Aufschlüsselung der klassificirten Einkommensteuer und der städtischen Grund- und Miethsteuer ergibt, ausgehen.

Die darnach zu entrichtenden Steuern pro Januar l. J. sind spätestens innerhalb der nächsten auf die Empfang der Steuerzettel folgenden 8 Tage an unsere Kammerei II zur Vermeldung der Execution abzuführen.

Etwasige Reclamationen entbinden von der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung der angefügten Steuerbeträge nicht.

Halle, den 22. Januar 1875.

Der Magistrat.

Nochwendiger Verkauf.

Am Wege der notwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Müllermeister Carl Schmiedler zu D. p. hin gehörigen, im bairischen Grundbuche Band II Blatt Nr. 67 eingetragenen Grundstücke:

- 1) Eine Windmühle, Größe 7 Ar 70 Mter,
2) der Plan Nr. 199 c Sect. I. am Hochf. Gemarkung Oppin, Kartenblatt 3 Borelle Nr. 122 von 50 Ar 60 Mter,

nach der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle

- a. Säulenstraße Nr. 37 mit Wohn- und Nebengebäude und 1 Ar Hofraum, Nutzung werth 16 %,
b. Windmühle Nr. 35, Nutzungwerth 6 %,
c. der Hechthe Nr. 199 c, Hofraum (Windmühlensack), 7 Ar 70 Mter und Acker, 50 Ar 60 Mter, Reinertrag 6 1/2 %.

am 11. März d. J. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 17. März d. J. Vorm. 11 Uhr ebenfalls selbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchsblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig sind, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzuwenden.

Halle o/S., den 16. Januar 1875.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastations-Richter. gez. Polge.

Die Erbauung zweier Bauwerke, veranschlagt 1680 Mark, soll in Submision ausgegeben werden.

Der Anschlag, sowie Bedingungen dazu liegen in meinem Geschäftszimmer aus, die Offerten sind bis zum 6. Februar Vorm. 10 Uhr versegelt abzugeben, zu welcher Zeit ihre Öffnung stattfindet.

Der Bau-Inspector Rildburger.

Geigendiebstahl.

Am 21. oder 22. d. M. ist aus der Cantorwohnung zu Gieschensstein eine schon ältere, durch einen Bruch an einer ihrer Einziehungen femliche Geige gestohlen worden.

Halle, den 24. Januar 1875.

Der Staats-Anwalt.

Zu vermietthen

ein Laden mit kleiner Wohnung Geißstraße 58.

Bekanntmachung.

Nach §. 13 der Gelezes Novelle vom 4. April 1874 zum Invaliden-Gesetz vom 27. Juni 1871 läuft die Frist zur Anmeldung von Versorgungs-Ansprüchen für die Theilnehmer am Kriege von 1870/71 mit dem 20. Mai d. J. ab; diejenigen Mannschaften, welche hienach wegen in jenem Kriege erlittener Dienstbeschädigung noch Ansprüche zu erheben gedenken, werden zur schleunigsten Meldung beim Bezirks-Commando in Halle oder bei dem Bezirks-Feldwebel ihres Compagnie-Wohnortes unter möglichster Beibringung der erforderlichen Beweismittel aufgefordert, damit ihre Ansprüche spätestens bis Monats April d. J. geprüft werden können.

Halle o/S., den 24. Januar 1875.

Königliches Bezirks-Commando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Ein in Mädchen Jahren und Pläten sehr gewandtes Mädchen sucht zum 1. April Frau Verhaupmanns Küchlein, Dompfay 1.

Ein Ladenmädchen, in ein Schuhgeschäft passend, wird gesucht Schmeerstraße 1.

Ein älteres ordentliches Mädchen, in der Küche nicht unerfahren, wird 1. April gesucht Weizigstraße 110. I.

Ein in aller Hausarbeit erfahrendes Mädchen findet 1. Februar Stellung. Zu erfr. Markt 25.

Ein junges ordentliches Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, wird bei gutem Lohn für den Tag gesucht. Näheres gr. Ulrichsstraße 16.

Mehrere Haus- und Kindermädchen bei h. Lohn sucht Frau Herrmann, Ephe 12.

Ein Viehmädchen erh. Stelle durch Frau Herrmann, Ephe 12.

Eine reinliche Frau zum Anstrichen von Frühstück wird gesucht Hedwigstraße 6.

Ein sehr anständiges Mädchen wird von 8 bis 11 Uhr früh zur Aufsicht gesucht Dompfay 1.

Eine tüchtige Weichfrau, welche jede Woche in ihrer Wohnung eine große Wäsche annehmen will, kann sich melden Klausdorferstraße Nr. 14.

Mädchen mit sehr guten Zeugnissen wünschen sofort u. später Stellen durch Frau Scholz, Rammischstraße 22.

Ein nicht zu junges Mädchen aus anständiger Familie, welches augenblicklich noch als Wirthschafts-Mamell fungirt, sucht zum 1. April eine Stelle zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft oder zur Stütze der Hausfrau.

Auf hohes Gehalt wird weniger reflectirt, als auf gute Behandlung. Zu erfragen Leipzigerstraße Nr. 17, im Buchgeschäft. Eine Wäschfrau sucht Beschäftigung II. Ulrichsstraße 8, I.

Bekanntmachung.

Es wird hienit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bäckmeister Friedrich Kluge zu Beesen von uns als Aufseher der zu dem Rittergute Beesen und Annendorf der Stadt Halle gehörenden Föhler und Baumanpflanzungen angestellt ist.

Der Magistrat.

Gerichtsurtheil in Untersuchungen wegen Brutalität.

Ein schon wegen tödtlicher Körperverletzung bestrafter Mensch war angefaßt, einem Andern, welchem er im Dunkel der Nacht aufgelauert, hinterrücks überfallen, mit einem Knüttel niederzuschlagen und mehrfach körperlich verletzt zu haben.

Ich halte es im allgemeinen Interesse für angemessen, den Verkauf dieser Untersuchungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Wäge die Strenge des Richterpruchs dem gestitzten Theile des Publikums zur Verhütung dienen, auf der andern Seite aber heilsam wirken und der überhand nehmenden Rohheit Schranken setzen.

Halle, am 22. Januar 1875.

Der Staats-Anwalt.

Einige tüchtige hiesige Maurergesellen, welche nach Zeichnung arbeiten können, suchen sofort o. später Beschäftigung durch das Comptoir von Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Kinderfrauen, ordentliche Mädchen für Küche und Haus erhalten sofort angenehme Stellen durch Frau Binneweiß, Gr. Märkerstraße 18.

Frau Binneweiß, Gr. Märkerstraße 18.

Dien zu setzen, zu reinigen u. zu repariren wird an jenemden Wälsberg 6, I. Zum Hausgeschäften empfiehlt sich F. Bloßfeld, Böckstraße 2.

Eine junge unabhängige Frau wünscht Beschäftigung im Ausbessern, Waschen, Scheuern. Zu erfragen Weichstraße 8, pt.

Alle Weichnähereien, Ausstattungen, Oberbenden zc. werden sauber und schnell angefertigt gr. Sanberg 14, I.

Wäsche wird in und außer d. Hause angenommen. Zu erfr. in der Ephe. d. Bl.

Zu vermietthen mehrere elegante, fein tapetirte Wohnungen, hohes Parterre u. 1. Etage, mit Gas- und Wasserleitung, Garten mit Springbrunnen und Vorgarten. Antritt gleich, 1. April und 1. Juli, von E. Löwenbahl, Geißthor 6.

Zu vermietthen am Geißthor eine schöne Parterre-Wohnung mit Gas- und Wasserleitung, Garten und Vorgarten im Ganzen oder getheilt. Antritt gleich oder 1. April, von E. Löwenbahl.

Eine Wohnung von St. R., R., Zub., h. Part., in der Nähe der Merseburger, zu vermietthen (Preis 68 %) Näh. Leipzigerstr. 77, im Cigarengeschäft.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist den 1. April zu beziehen. Saalberg 14b.

Zwei Wohnungen, in der Nähe der Bahn, jede bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenlammer und Stall sind zum 1. April zu vermietthen. Näheres zu erfahren in der Ephe. d. Bl.

2 St., 3 R., R. u. Zub. an einj. Leute zu vermietthen Ludwigsstraße 3.

Eine freundliche geräumige Wohnung in der Nähe des Bahnhofs ist zu vermietthen u. Ostern zu beziehen. Zu erfragen Merseburger Chaussee 15.

Ein Logis sof. zu beziehen Oberglaucha 25.

Ein Logis, Südseite, von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. April beziehb., vermietht 11. Klausstraße 13, I.

Eine herrschaftliche Wohnung zu vermietthen am Geißthor 6 b.

Wegen Verlegung ist die herrsch. Beletage von 6 St. u. 3, auf Berl. Stall u. Remise, sofort oder 1. April zu vermietthen Niemeckerstraße 25.

Fr. möbl. Wohnung gr. Brauhausg. 16. Wöhl. St. v. Merseb. Chaussee 16, II. r.

1 H. möbl. Stube auf W. mit Beschäftigung wird 1. März frei Kleinschmieden 7.

Stube u. K. mit oder ohne Möbel an anste. Leute zu vermietthen gr. Steinstr. 48.

Gut möbl. Zimmer an einen Herrn zum 1. Febr. Landwehrstr. 16, p. I., zu vermietthen.

Fr. möbl. Stube u. Kammer an 1 o. 2 Herren sofort zu vermietthen. Spiegelgasse 9, I. r.

Zu erfragen Spiegelgasse 9, I. r.

Wöhl. Zimmer als Schlafstelle an 1 oder 2 Herren sofort zu vermietthen Klausdorferstr. 5. Dofelsch ein Kindererbstahl gefund.

Freundlich möbl. Stube mit Cabinet ist zu vermietthen möbl. Stube mit Cabinet ist zu vermietthen Schmeerstraße 19.

Fr. möblirte Stube Leipzigerstr. 44, II.

Wöhl. St. u. Kam. Zingarten 8, pt. Wöhl. Stube mit W. zu 4 % Raubent. 5.

Freundlich möbl. Wohnung an 1-2 Herren 1. Februar zu vermietthen Moritzstraße 1, II.

Anst. Schlafstelle II. Ulrichsstr. 7, D. p. r. Anst. Schlafstelle m. R. Schülerhof 4.

Anst. Schlafstelle m. R. Francensplatz 6, p. Ein Laden in frequenter Lage wo aufsd. eine längere Reihe von Jahren zu mietthen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. der Lage nimmt die Annoncen-Expeditio von Haackert & Vogler in Mühlhausen t. Th. unter N. 18 entg. (H. 5254)

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche (parterre, wohnlich Geschäftszweck) wird zum 1. April oder auch schon zum 1. März zu mietthen gesucht. Offerten unter D. 8 w. in der Ephe. d. Bl. erbeten.

Von 2 einzelnen Leuten wird 1. April eine Wohnung von 2 St., 1 R., 1 Küche im Pr. von 80-100 %, nicht zu weit v. Strohof gel., zu mietthen gesucht. Off. unter M. II. in der Ephe. d. Bl. erbeten.

Ein Paar ruhige Leute suchen z. 1. April eine Wohnung zu 40-50 %. Zu erfragen Neumhäuser Str. 6 im Laden.

Eine Drechselwerkstelle mit Holzgelag und Wohnung wird zum 1. April zu mietthen gesucht Stieg 2.



Alle Cuba-Cigarren, „Habannas-Ausführung“ a Stück 6 1/2, in prachtvoller Qualität, empfiehlt C. Nothenburg, Königsplatz 6.

Schrotmühle Kleidergasse 3. i. H. I. 18.000 und 12.000 Mark sind gegen pupillarische Sicherheit sofort durch mich anzuleihen.

Rechts-Anwalt Krusenberg. 3000 Mark sind sofort anzuleihen. C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58.

4-6000 % auf gute Hypothek sofort anzuleihen. Adr. unter M. B. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

1000 % sind auf erste Hypothek sofort anzuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Hausverkauf.**

Das Hausgrundstück Halle Nr. 2083 - Gerbergasse 15 - ist verkäuflich u. mit der Annahme von Gehoten ist beauftragt Herr Berthold Seeburg in der Expedition des Reichsanwalts Schlieckmann.

**Baustelle**

von 50 □ Ruth. an der Merseburger Chaussee zu verkaufen alter Markt 25.

Magdeburger Sauerbrot, Siebchensteiner Frühstuck, Broiban und Lagerbier in Flaschen zu 1 1/2 % bei Kael Dack, a. d. Moritzstraße 5, im Keller.

**Äpfel,**

gute harte Waare sind im Ganzen u. Einzelnen zu verkaufen Magdeburg-Leipziger Bahn.

Briquettes ab Lager à Ctr. 8 % Streichholz in Fuhren und ab Lager à Hundert 14 %.

Preßholz in Fuhren und ab Lager à Hundert 18 % alter Markt 24.

Gut brennende Torfkühe im Ganzen und Einzelnen sind abzulassen alter Markt 15, im Keller.

Hausfabrik verkauft Korb- und Fuhrweife Hausburg, diesseit Hafen.

Ein neuer Kleiderdrank billig zu verkaufen Schillinggasse 20, Hof 1.

Ein ein- u. zweispänniger Keiterwagen zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Verchiedenes neues Tischlerwerkzeug zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Eine fast neue Torfböble zu verkaufen Franckenplatz 6.

Ein eiserner Kanonenofen ist zu verkaufen. Wo? sagen Haasenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.

Manufaktur nach Buch und Ries abgehängt zu verkaufen. Verlagsbuchhandlung von G. Geseuius, Wilhelmstraße 12.

Ein schlachbares Schwein zu verkaufen Gerbergasse 14.

2 starke Zughunde, 2jährig, sind veränderungsfähig zu verkaufen. Zu erfragen Schillerhof 21.

Zu Fabrikbauhilfen haben im Auftrage 400-500 Mille Maerzsteine sofort lieferbar per Kasse zu kaufen. Offerten mit Preis-Angebot und Probeleine bitte bis spätestens Montag den 1. Februar in meinem Atelier, Schulberg 3, zu hinterlegen.

Halle, den 24. Januar 1875. Der Architect D. Stengel.

Ein kl. Haus mit 1000 % Anzahlung zu kaufen gesucht durch A. Scholle, Rammischstraße 22.

100 % gegen 12fache Sicherheit zu hohen Prozenten sof. zu leihen gesucht. Adr. unter E. S. I. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gekauft wird eine gebrauchte Hobelbank F. Kirsten, Mühlenweg 30.

Rückkaufsfachen nimmt an H. Schann 11, II.

Schutt, wir zahlen für jede zweispännige Fuhr auf unserm Grundstück Canener Weg 1 abgeladen 1 1/2 % Hensel & Müller.

**Auction.**

Donnerstag den 28. Januar cr. und folgende Tage von Vormittags 10 Uhr ab versteigere ich im Auftrage des Herrn Theodor Voigt, große Ulrichstraße Nr. 37 hier, sämtliche noch vorhandene Manufactur- und Modewaaren als: Kleiderzeuge in einzelnen Stücken, Cattune, Cattun-Gardinen, weiße Mulls, schwarzen Taffet, seidene und wollene Tücher u. u. c. Damen- und Kindergeräthe gegen baare Zahlung in Preuss. Gelde. Für Confrmanden eine günstige Gelegenheit billig und gut zu kaufen.

**Bitterfelder Briquettes**

von A. Ackermann & Co., anerkannt beste Qualität, empfiehlt billigst Oscar Zeising, Kohlen-Niederlage an der Berliner Straße. Bestellungen nehmen entgegen die Herren: A. Ackermann, Geißstraße Nr. 55. C. F. G. Ritzing, Schmeerstraße Nr. 43. Chr. Müller, Niemeyerstraße Nr. 15.

**Bedeutende Preis-Ermäßigung.**

Nach Beendigung der diesjährigen Inventur habe mich entschlossen, folgende Sachen 33 1/2 Prozent unter dem Fabrikpreis zu verkaufen: Eine Partie glatter und concenter Alpacas früherer Preis 6, 7 1/2 und 10 % jezt 4, 5 u. 6 % eine Partie facinonierter Rippe, früher 7 1/2 und 10 % jezt 5 und 6 1/2 % eine Partie 2 Ellen breiten, reinwollenen Ripps in allen Farben, früher 22 1/2 % jezt 15 % eine große Partie Resten zur Hälfte des Kostenpreises.

H. Wolfenstein,

Central-Verkaufs-Bazar zur „Stadt Zürich“.

Zwei geübte Maschinennäherinnen sofort gesucht bei Adolph Hugo Jun., große Klausstraße- und Grafenweg-Ecke 24.

Salbe Champagnerflaschen werden gekauft u. der höchste Preis bezahlt C. Vog, Rautenberg 3.

Lichtergelken gesucht Wilhelmstr. 3.

Einen Lehrling sucht Jul. Herm. Schmidt, (Carl Nockler), Werkstatt für mathematische und optische Instrumente und Hantelographen.

Halle a. S. 29, Schmeerstrasse. Bäckerlehrling gesucht.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann in die Lehre treten beim Bäckermeister F. Gfster, Rammischstraße 9.

Lehrlings-Gesuch. Für ein bestes Fabrikproducent Engros-Geschäft wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann unter sehr günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Offerten unter G. 5116 in der Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle a. d. S. niederzulegen.

Zwei Lehrlinge werden gesucht vom Schuhmachereister W. König.

Für 1. April d. J. suche ich einen Lehrling unter günstigen Bedingungen. G. Herz, Kunst- und Hantelgärtner, Darg 40 a.

Ein Anecht sofort gesucht Epize 12.

In die Startfabrik Steinweg 16/17 wird ein Arbeiter gesucht.

Ein Kaufbursche wird gesucht. Näheres in der Annoncen-Expedition von J. Bard & Co., gr. Ulrichstr. 47.

**Töchter-Pensionat.**

Zwei Mädchen, welche die höhere Töchterlehre besuchen sollen, finden zu Eltern als Pensionäre einen gefunden und angenehmen Aufenthalt in einer Beamten-Familie, wo sie, wenn es gewünscht wird, durch die Töchter, welche frühzeitig die höhere Töchterlehre besucht hat, Nachhilfe erhalten können. Zahl der Aufzunehmenden auf Zwei beschränkt. Adresse in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Pension für Knaben. Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden von Eltern an freundliche Aufnahmen in einem Hause mit Hof und Garten in gesunder Lage bei Stadt und in der Nähe des neuen Gymnasiums. Anfragen über Näheres bittet man unter Chiffre F. B. 14 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für einen 13-jährigen Realchüler wird zu Eltern ausländische Pension gesucht. Offerten mit Bedingungen unter U. S. 12 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Gesangsverein sucht noch, um sich zu vergrößern, einige junge Leute (Hamb. u.) als Mitglieder. Geübte Herren, welche denselben beitreten wollen, werden gebeten ihre Adresse in der Exped. d. Bl. unter G. A. 25 niederzulegen.

**Brockenhaus.** Freitag den 29. Januar Grosser Maskenball der Gesellschaft „ASCANIA.“ Das Nähere in nächster Nummer.

Lüderitz's Berg. Mittwoch Gesellschaftstag, gut geheizte Veranda.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. - Druck der Buchdruckerei des Waisenhausens.

Für Zitherspieler! Ein junger, anst. Mensch, angehender Zitherspieler, wünscht mit einem od. Herrn oder Dame zeitig gemeinsch. zu spielen. Adressen unter „Zitherspieler“ in der Exped. erbeten.

Zu einer Beipredung wegen der Wahl des Börsen-Vorstandes wird heute „Mittwoch“ Abends 8 Uhr im „Rothem Roß“ ergebenst eingeladen. Mehrere Mitglieder.

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 27. Januar. 8. Vorstellung im 3. Abonnement. Ganz neu! Zum 2. Male: Ganz neu! Weibererziehung. Lustspiel in 4 Aufzügen von Rod. Venedig.

**Drittes Großes Symphonie-Concert**

im 2. Abonnement, Mittwoch den 27. Januar im neuen Theater. Symphonie A-dur von Beethoven. Ouverture „Zur ersten“ von Mozart. Reuerie von R. Wagner. Concert für Violoncello von Coltermann. Finale aus der unvollendeten Oper „Lorelei“ von Mendelssohn. Anfang 4 Uhr. Entrée 75 R.-Pf. Billets à Dsb. 6 Mark sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmrod, Barfüßerstraße 19, zu haben. W. Halle, Stadtmusikdirector.

**Hotel zur Tulpe.**

Heute Mittwoch den 27. Jan. Grosses Abend-Concert vom Musik-Dir. Fr. Wenzel (ganze Capelle). Anfang 8 Uhr. Entrée 30 R.-Pf.

**Neues Theater.**

Heute Mittwoch den 27. Januar Abends 7 1/2 Uhr 3. Abonnement-Concert. G. Wipplinger.

**Bathstunnel.**

Jeden Abend musikalische Unterhaltung mit kostlichen Vorträgen, von neu belegter Damen-Kapelle. Hier vorzüglich.

**Preßler's Berg.**

Heute Mittwoch Abonnement-Kränzchen.

**Brockenhaus.**

Donnerstag Abonnement-Kränzchen. Zum Vortrag kommt großer Kaffeeclatich, nachher überdillig folgt langames Beschwippen. Markt.

Heute Nachmittag wurde uns ein gesunder, kräftiger Junge geboren. Halle, den 24. Januar 1875. Väter: meister Franz und Frau.

**2 Thaler Belohnung**

sichere ich Denjenigen, wer mir den Dieb, welcher mir die Bäume auf meiner Bauhelle, (früher Spindler's Garten) gestohlen hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. W. Kramer.

Ich bitte die Dame, welche irrtümlicher Weise den Ruff aus Müller's Belle vue mitgenommen hat, denselben abzugeben Saalberg 17.

**Verloren**

Montag Abend ein großes schwarzes Epigramm vom H. Berlin durch Rocco nach dem Volksschulgebäude. Gegen Belohnung abzugeben H. Berlin 3, 1 Kr.

Eine unweit des Buchhauses verlorene Pelzmantelkette bittet man abzugeben im botanischen Garten.

Ein Bibliotheksbuch verlorene. Gegen Belohnung abzugeben Landwehrstraße 18, p.

Hauschlüssel verlorene von Leipzigerstraße bis Königstraße. Bitte denselben abzugeben Königstraße 7, Souverain.

Schw. Schleier verl. d. v. Glauch, Kirche in d. Landweg. Abgg. Landweg 17 a, II.

**Ein weißer Jagdhund**

mit braunen Fiedeln, Halsband und Steuermarken entlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt! Wiederbringer Belohnung. Parabeplatz 5.

Ein weißbuntes Mädchen ist entlaufen. Bitte es zurückzugeben Barfüßerstraße 18.